

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Die "Trombini-Schützen" in Lessinia

30.09.2006 14:25 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Sie pflegen noch heute einen deutschen Brauch

Die „Trombini-Schützen“ in Lessinia Sie pflegen noch heute einen deutschen Brauch

Auf den ersten Blick könnte man den Ort San Bortolo delle Montagne in der Gemeinde Selva di Prognò für eines von vielen Bergdörfern halten, die auf einem

Ausflug ins Lessinia anzutreffen sind. San Bortolo zeichnet sich jedoch durch etwas ganz Besonderes aus: Es gehört zu den 13 Veroneser Gemeinden, in denen die Zimbern und Teutonen ansässig waren. Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde hier noch die bayrisch-tirolische Mundart gepflegt, die an die Ursprünge der Bewohner erinnerte. Doch wie gelangte das deutschsprachige Volk ins Lessinia?

Die Geschichte reicht weit zurück: Im Jahr 1287 überließ Bartolomeo della Scala, Bischof von Verona, einer Gruppe von Siedlern deutschen, bayrischen und tirolerischen Ursprungs ein weites unbewohntes Gebiet nördlich von Roverè Veronese. Auf dem Gebiet, das besser als „Berge der Lessinia“ bekannt war, konnten die Siedler Weiden anlegen und Sennereien errichten. Auch konnten sie sich selbst verwalten und Pfarrer wählen, die in ihrer Sprache predigten.

Erlaubt war es ihnen auch, die eigenen Traditionen zu pflegen und sich in größere Gemeinden zusammen zu schließen.

Im Laufe der Zeit wuchsen die

(oder „Teutonico“). Ursprung hatte der Name in dem deutschen Charakter der Bevölkerung (im heutigen Italienisch bedeutet „tedesco“ „deutsch“).

Zahlreiche Bräuche und Traditionen erinnern noch heute an den Ursprung des Dorfes. Zu ihnen zählen auch die „Trombini-Schützen“, die bei traditionellen Festen antreten. Die Trombini haben sich in einem Kulturverein zusammengeschlossen und pflegen den althergebrachten Brauch der „Handkanonen“. Der Ursprung der Kanonen liegt angeblich im 17./18. Jahrhundert. Sie sollen einst Kriegswaffen gewesen sein. Feinden sollte mit ihnen Angst eingejagt werden. Auch dienten sie als Waffe zur Verteidigung während der Reisen. Früher gab es in jedem Dorf der Lessinia Trombini-Gruppen, die bei Volksfesten die Dorfbewohner unterhielten.

San Bortolo ist von Verona aus zu erreichen: Auf der Straße, die nach Vicenza führt bis nach Caldiero, von hier weiter nach Illasi und Tregnago. Bei S. Andrea geht es nach San Bortolo weiter.



Die traditionellen Handkanonen hatten ihren Ursprung im 17./18. Jahrhundert. Sie sind noch heute bei traditionellen Festen zu sehen.

30.09.2006

Empfang in Giazza durch Trombini-Schützen